

HEINE & HEINE, das Museum Heineanum und die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft

Seit nunmehr 157 Jahren sind die HEINES und in deren Nachfolge das Museum Heineanum als Institution Mitglied der „Deutschen Ornithologen-Gesellschaft“ (kurz: DO-G). Die in den Archiven vorhandenen Dokumente über diese Beziehungen sind leider wenig zahlreich und weisen große Lücken auf. Die folgenden Abschnitte stützen sich deshalb vorwiegend auf Veröffentlichungen der DO-G.

HEINES frühe Mitgliedschaft in der DO-G

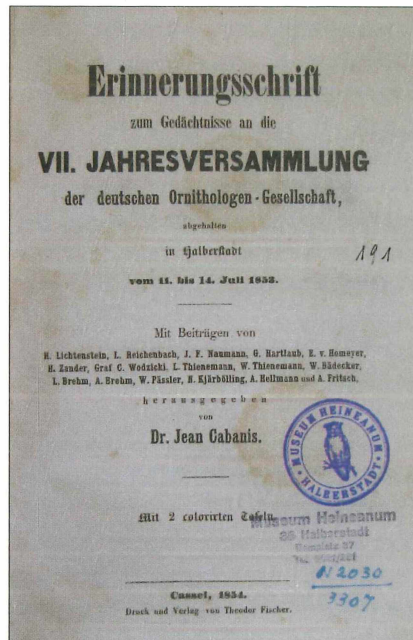
Ferdinand HEINE sen. gehörte zwar nicht zu den Gründungsmitgliedern dieser Gesellschaft, trat ihr aber bereits 1852, im dritten Jahre ihres Bestehens, bei. Als er 1852 die 6. Jahresversammlung der DO-G in Altenburg besuchte, lag der erste Band des Katalogs seiner schon überaus umfangreichen Vogelkollektion vor, mit dem der Name Museum Heineanum in die Welt trat. HEINE lud die Ornithologen für das nächste Jahr nach Halberstadt ein. Die Neugier auf die Sammlung gab dann den Ausschlag, dass die Wahl unter vier Bewerbern auf Halberstadt fiel. HEINE wurde daraufhin gleich zum Geschäftsführer der nächsten Versammlung gewählt.

An dieser Stelle muss zunächst etwas zur Frühgeschichte der DO-G eingeflochten werden: Sie ging 1850 als Gesellschaft mit Satzung aus einer losen Vereinigung von Ornithologen hervor. Diese hatten sich 1845 in Cöthen im Rahmen der Jahresversammlung der „Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte“ erstmals als eigene Sektion mit Vortragsprogramm zusammengefunden. 1846 und 1847 tagten sie unabhängig von der Muttergesellschaft. Nach zweijähriger Pause gelang dann 1850 bei der Versammlung Nr. 4 auf Initiative

insbesondere von Eduard BALDAMUS die Gründung einer selbständigen Organisation. Auch Jean CABANIS, der spätere Kustos der Berliner Vogelsammlung im Naturkundemuseum der Universität und eng, ja freundschaftlich, mit Ferdinand HEINE sen. verbunden, war unter den Gründungsmitgliedern. Sein Einfluss mag mitbestimmend für HEINES Eintritt in die DO-G gewesen sein. CABANIS hatte die HEINESche Vogelsammlung 1846 erstmals gesichtet, später den bereits erwähnten Sammlungskatalog erarbeitet und von 1850-1863 herausgegeben.

Jahresversammlung 1853 in Halberstadt

Vom 11. bis 14. Juli 1853 trafen sich dann 39 der inzwischen 100 Mitglieder der DO-G und fünf Gäste zur 7. Jahresversammlung in Halberstadt. Dies be-



Titelblatt der "Heine-Festschrift", eines Sonderheftes des Journals für Ornithologie mit den Berichten der Ornithologentagung 1853 in Halberstadt.

wirkte anscheinend einen Zuwachs an Mitgliedern aus Halberstadt, denn 1853 traten die sechs nachfolgend genannten Personen in die DO-G ein: Eduard HEINE (Appellationsgerichtsrath), Dr. HEINECKE (Arzt), Carl MÜLLER (Präparator), Dr. NAGEL (Arzt), Dr. NICOLAI (Medicinal-Rath), Ernst PECHMANN (Geheimrath). An dieser Stelle nur zu drei von ihnen eine kurze Anmerkung: Eduard HEINE (1802-1865) war der älteste Bruder FERDINANDS, Ernst PECHMANN sein Onkel, Carl MÜLLER der seinerzeit bei HEINE sen. beschäftigte Präparator. 1854 erschien zu dieser Tagung eine umfangreiche Erinnerungsschrift, mit Beiträgen vieler damals anwesender Ornithologen von Rang und Namen: CHRISTIAN LUDWIG und ALFRED BREHM, GUSTAV HARTLAUB, HINRICH LICHTENSTEIN, JOHANN FRIEDRICH NAUMANN, HEINRICH GOTTLIEB LUDWIG REICHENBACH und anderen mehr.

In den folgenden Jahren reiste Ferdinand HEINE sen. ziemlich regelmäßig zu den Versammlungen, 1858 war erstmals Ferdinand HEINE jun. als Gast dabei. 1862 vereinte man sich zum 14. Jahrestreffen in der Gaststätte "Waldkater" am Eingange des Bodetals bei Thale (Harz), nur etwa 20 km Luftlinie von Halberstadt entfernt. Die Teilnehmer besuchten wiederum das Heineanum, wo neben CABANIS und dem Vater der junge Ferdinand die Gäste führte.

Krisenjahre in der Gesellschaft

Die Krise der DO-G in den 1860er Jahren, die zur Spaltung in zwei Gesellschaften führte, zeichnete sich auch in der Familie HEINE ab. Der Senior wurde Gründungsmitglied der von J. CABANIS 1867 ins Leben gerufenen „Deutschen Ornithologischen Gesellschaft (D.O.G.) zu Berlin“ und gehörte deren erstem Vorstand an. In die Leitung der beiden ornithologischen Gesellschaften wird er in verschiedenen Funktionen viele Male, zumeist als Ausschussmitglied und zuletzt 1892/93 als Präsident, gewählt werden.

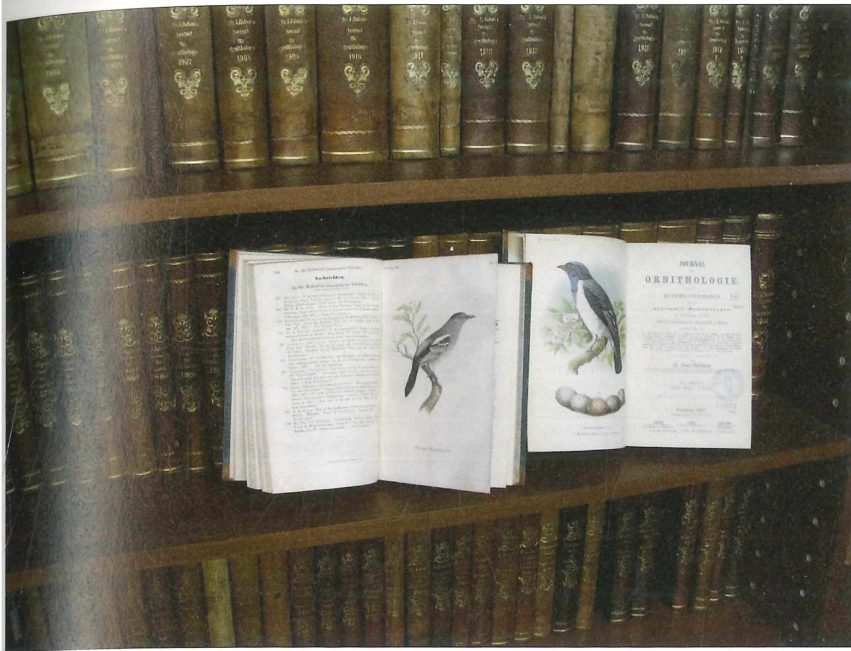
Hingegen blieb der Junior der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft treu. Er spielte bei den Verhandlungen zur Vereinigung der beiden Gesellschaften in Braunschweig 1875 eine aktive Rolle: Er nimmt von Seiten der DO-G an der konstituierenden Sitzung der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft (ADOG) – so der neue Name – teil, und seine Unterschrift findet sich auf dem Protokoll. Da bis zu deren erster Jahresversammlung 1876 die bisherigen Vorstände paritätisch wirken, sind nun sogar beide HEINES im Ausschuss vertreten. [Anmerkung: Der Ausschuss war ein Beirat des Vorstandes.]

HEINES Wahl in den Ausschuss

Die HEINES gehörten nach 1862 nicht zu den regelmäßigen Besuchern der Jahresversammlungen, doch wenn diese in der Nähe ihrer Wohnorte tagen, finden sie sich manchmal ein. So sind beide 1880 in Berlin anwesend. 1885 reist HEINE jun. nach Braunschweig und sein Vater lädt erneut zu einem Besuch der Vogelsammlung ein. Wegen schlechten Wetters fiel jedoch der Harzausflug und damit der Abstecher nach Halberstadt aus. Die Jubiläumsversammlung in Leipzig im Jahre 1900 besuchte HEINE jun., ebenso den V. Internationalen Ornithologen-Kongress in Berlin 1910.

1892 wurde HEINE sen. zum Präsidenten der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft gewählt, was angesichts seines hohen Alters von 83 Jahren eher als Ehrung denn mit der Absicht wirklicher Amtsführung gedacht war, zumal er fast ertaubt war.

Vor seinem Tode hatte HEINE sen. noch das Erscheinen eines vollständigen Bestandskataloges, des "Nomenclator Musei Heineani Ornithologici", erlebt. Dieser erschien in Lieferungen von 1882 bis 1890 und wurde von seinem Sohn Ferdinand sowie von CABANIS'



Blick auf die frühen Bände des Journals für Ornithologie, der ältesten noch existierenden ornithologischen Zeitschrift der Welt. Sie wurde zuerst von J. Cabanis als Zentralorgan für die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft herausgegeben und ist ab dem Band I (1853) im Heineanum.

Schwiegersohn und Nachfolger am Berliner Museum, Anton REICHENOW, herausgegeben. REICHENOW war damals Vizepräsident und später viele Jahre Generalsekretär der ab 1896 wieder Deutsche Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) heißenden Vereinigung.

HEINE jun. betrachtete seine Wahl in den Ausschuss im Jahre 1904 als Ehrung aber auch skeptisch. Sein Brief an den Generalsekretär der DO-G REICHENOW soll hier auszugsweise zitiert werden: „Daß Sie mich auf meine alten Tage in den Ausschuss der Ornithologengesellschaft noch gewählt haben, ist mir zwar ehrenvoll, ich fürchte aber, dass Sie damit nicht die richtige Wahl getroffen haben, da wohl mein Interesse noch lebhaft, meine Kraft jedoch nur noch gering ... Mein Name kann also nur noch als Decoration dienen, ...“. Trotzdem blieb er mindestens bis 1915, anscheinend aber bis zu seinem Tode im Jahre 1920, Mitglied des Ausschusses. 1910 finden wir ihn sogar im erweiterten Ausschuss des Organisationskomitees für den bereits erwähnten internationalen Ornithologen-Kongress.

Museum Heineanum seit 1923 Mitglied in der DO-G

Zu den konkreten Tätigkeiten der HEINES in den Vorständen der DO-G/D.O.G./ADOG ist nichts überliefert bzw. schlummert möglicherweise noch unentdeckt in unbekannten Archiven. Im leider lückenhaften DO-G-Archiv, in den auch dezimierten, im Familienbesitz befindlichen Unterlagen oder im Archiv des Museums Heineanum fanden sich bisher keine Hinweise.

Der letzte Vertreter der Familie in der DO-G war der Sohn von Ferdinand jun., ebenfalls Ferdinand mit Namen (deshalb auch Ferdinand III genannt), der 1895 eingetreten war und 1915 im Krieg gefallen ist. In ornithologischer Hinsicht ist dieser aber nicht in Erscheinung getreten, jedenfalls haben wir dazu bisher noch nichts gefunden. 1923 wurde das Heineanum als Institution Mitglied der DO-G und ist es bis heute, nach der durch die deutsche Teilung bedingten Pause, geblieben.

Nach 1945 haben sich zwei DO-G-Mitglieder bleibende Verdienste um den Erhalt des Heineanums erworben: WILHELM MEISE und HANS VON BOETTCHER.



Das Sonderheft „Spechte, Wald und Höhlennutzung“ (2001) enthält Beiträge, die auf der Tagung der DO-G-Projektgruppe im Jahre 2000 in Halberstadt gehalten wurden.

Zentrale Tagung für Ornithologie und Vogelschutz

1953 war zum 100. Jubiläum der Halberstädter DO-G-Jahresversammlung an eine gemeinsame Tagung der deutschen Ornithologen in unserer Stadt gedacht worden. Doch scheiterte dieser Plan an den politischen Verhältnissen des geteilten Deutschlands und des

kalten Krieges. Zur Erinnerung an 1853 fand allerdings die „3. Zentrale Tagung für Ornithologie und Vogelschutz“, organisiert vom „Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands“, mit rund 140 Teilnehmern am 09. und 10. Mai hier statt.

In den Jahren der zwei deutschen Staaten brachen die Beziehungen zwar nicht ganz ab, waren aber notgedrungen auf ein Minimum reduziert. Es konnten keine Mitgliedsbeiträge mehr gezahlt werden und kein Vertreter zu den Jahresversammlungen reisen. Die Zeitschriften „Journal für Ornithologie“ und „Die Vogelwarte“ wurden jedoch weiterhin als Geschenk bzw. im Tausch bezogen. Unter den Institutionen ist das Heineanum nach dem Kölner Zoologischen Garten zweitältestes Mitglied der DO-G, nachdem die unverschuldeten deutschen Trennungsjahre anerkannt worden sind.

Aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Gesellschaft

Sofort nach der deutschen Wiedervereinigung wurden die nun wieder möglichen Besuche der DO-G-Versammlungen wahr-

Betriebsgebäude (links), aus den 1920er Jahren, und Verwaltungsgebäude (rechts), aus dem 19. Jahrhundert, der von Heine sen. gegründeten Zuckerfabrik am Burchardi-Gut. Sie sind heute zu einem Kino mit mehreren Sälen bzw. einer Gaststätte umgebaut. An dieser historischen Stätte fand 2003 die 136. Tagung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) statt.

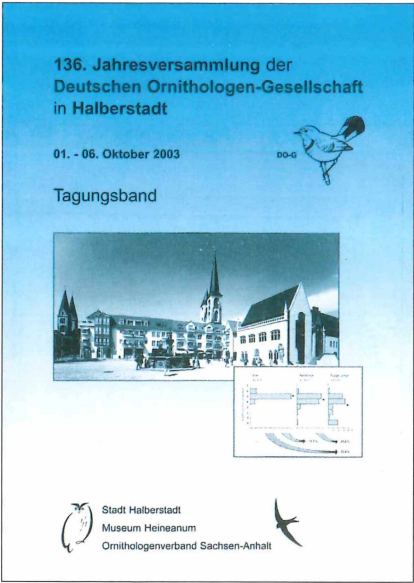


genommen. Bereits 1991 nahmen drei Halberstädter (Egbert GÜNTHER, Michael HELLMANN, Bernd NICOLAI) mit einem Poster, mit dem sie übrigens den ersten Platz im poster-Wettbewerb belegten, aktiv an der Jahrestagung in Interlaken/Schweiz teil. Seitdem ist das Heineanum regelmäßig auf den Jahresversammlungen sowohl mit mindestens einem teilnehmenden Vertreter als auch mit einem Bücherstand präsent.

Dass das Heineanum eine aktive Rolle im Leben der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft zu spielen gewillt ist, hat nicht zuletzt die 136. Jahresversammlung bewiesen: Zu dieser hatten genau 150 Jahre nach HEINE das von ihm gegründete Museum und die Stadt Halberstadt eingeladen. Sie waren schließlich vom 01. bis 06. Oktober 2003 Gastgeber der ältesten vogelkundlichen Gesellschaft der Welt. Sehr viele der über 400 (!) Teilnehmer nutzten der alten Tradition folgend die Gelegenheit, die Ausstellungen und die Sammlung des Heineanums bei Führungen zu besichtigen. Anlässlich dieser Tagung wurde den beiden Halberstädter Ornithologen Egbert GÜNTHER und Michael HELLMANN der "Förderpreis der Werner-Sunkel-Stiftung" für ihre verdienstvollen Forschungen an den baumbrütenden Mauerseglern verliehen.

Nach annähernd 90 Jahren war auch wieder ein Vertreter des Heineanums, Dr. Bernd NICOLAI, Mitglied des Beirates der DO-G. Er wurde 1999 auf der 132. Jahresversammlung in Bayreuth von den Mitgliedern gewählt und wirkte in dieser Eigenschaft bis zu seinem satzungsgemäßen Ausscheiden 2008 an der Gestaltung der Gesellschaft mit. Außerdem durfte er von 1998 bis 2004 im Redaktionsbeirat des "Journals für Ornithologie" als Gutachter für eingereichte Artikel tätig sein.

In zwei Projektgruppen der DO-G, "Spechte" und "Ornithologische Sammlungen" arbeiten das Heineanum bzw. seine Mitarbeiter ebenfalls aktiv mit. So wurden bereits entsprechende



Titelblatt des Tagungsbandes zur Jahresversammlung 2003 in Halberstadt.

Jahrestagungen in Halberstadt ausgerichtet: Die „Spechtgruppe“ traf sich vom 17. bis 19.03.2000, worüber sogar ein Tagungsband „Spechte, Wald und Höhlennutzung“ in den Abhandlungen und Berichten erschienen ist, und die „Ornithologischen Sammlungen“ vom 26. bis 28.03.2004 zu gehaltvollen Veranstaltungen und interessanten Exkursionen.



Der Tragebeutel für die Begleitunterlagen zur DO-G-Tagung 2003 zeigt das bekannte Motiv des Taubenturms und Torhauses des Burchardi-Gutes.